

# Der Schutzauftrag in der Praxis

## Herausforderungen bei der Implementierung von Schutzkonzepten



„Steuerung und Verantwortlichkeiten öffentlicher und freier  
Träger im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes“

Gemeinsame Fachveranstaltung der Fachverbände  
am 13.06.2012  
in Frankfurt

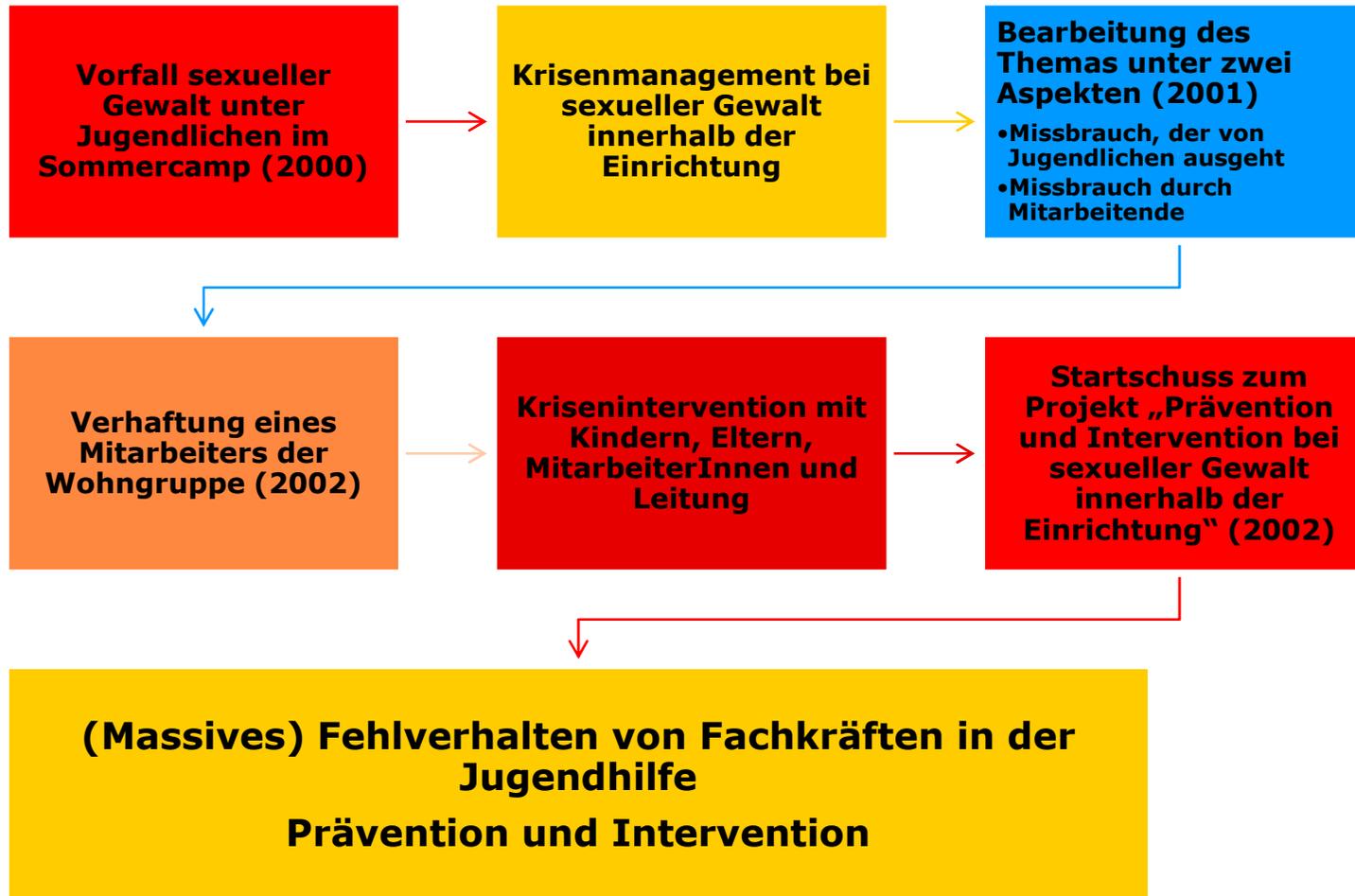
Claudia Obele

# Hochdorf – Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.



- gemeinnütziger Verein und Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg
- ca. 90 Mitarbeitende
- dezentral organisiert mit 13 Dienststellen im Landkreis Ludwigsburg
- Hilfen für junge Menschen und deren Familien in differenzierten Betreuungsformen
- ca. 200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den erzieherischen Hilfen (§ 27ff SGB VIII)
- stationäre Wohngruppen, Erziehungsstellen, Tagesgruppe, Soziale Gruppenarbeiten, Flexible Hilfen und Jugendlichenbetreuung
- Schulsozialarbeit und Schulprojekte
- Fachstelle STELLWERK - Anlauf- und Beratungsstelle für sexuell grenzverletzende Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen

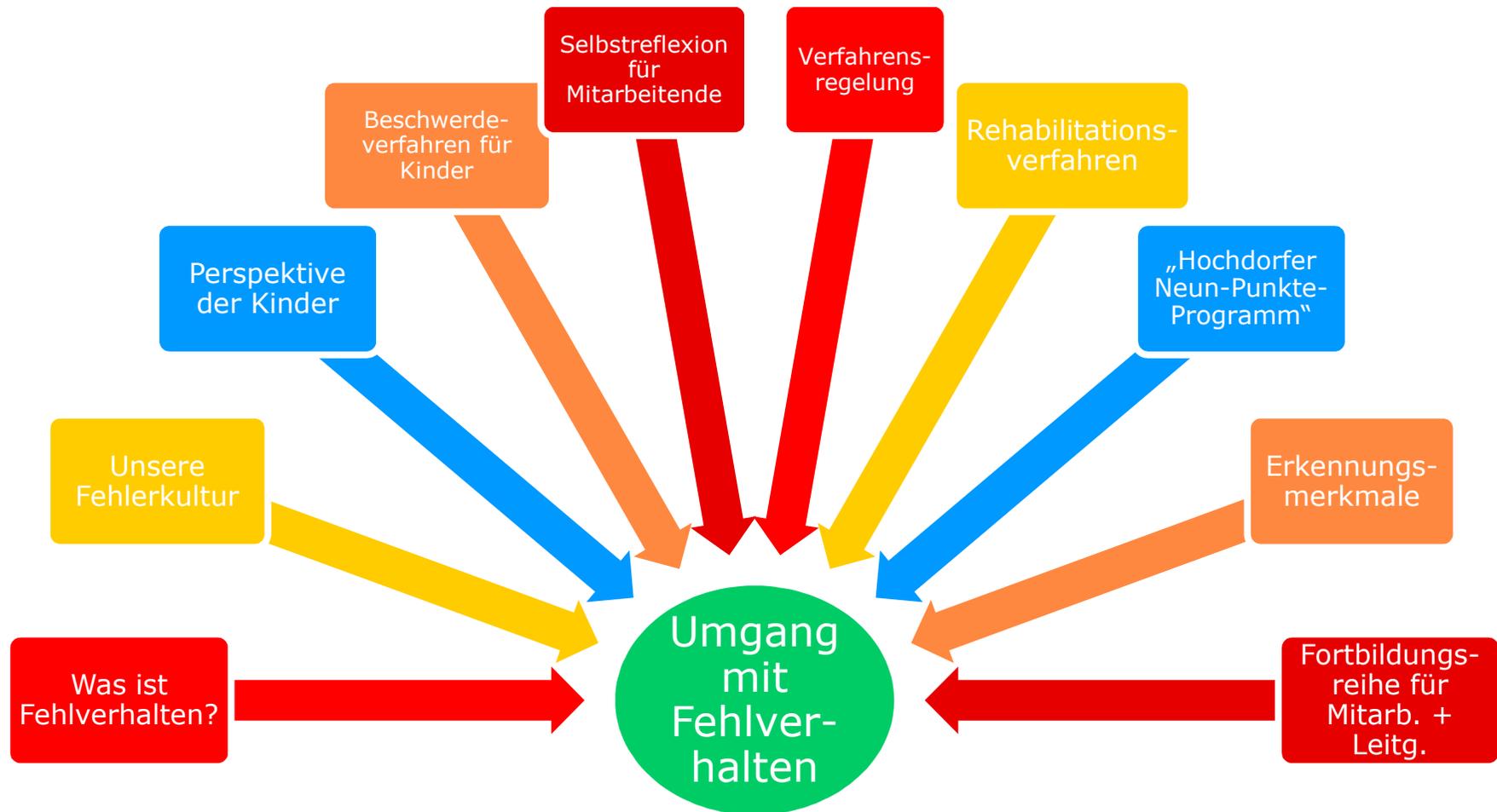
# Warum dieses Thema?



# Ziele

- Enttabuisierung des Themas (2002!)
- Entwicklung von Richtlinien und Verfahrensregelungen zum Umgang mit und zur Vermeidung von Fehlverhalten
- Sensibilisierung aller in Bezug auf Grenzwahrung und Grenzverletzungen
- Vermittlung spezifischen Fachwissens zu Machtmissbrauch und Täterstrategien
- Sichere Orte als Grundvoraussetzung für heilende Entwicklung

# Entwicklungsprozess



# Auf was es ankommt:

---

- Fehler können passieren!
- Ansprechen --> gemeinsame Bewertung
- Transparenz herstellen
- Dauer, Intensität und Häufigkeit
- „Komische“ Gefühle ernst nehmen
- Klarheit in den Strukturen
- Offene Kommunikation
- ➔ Konstruktive Fehlerkultur

# Das „Ampelplakat“

Ergebnis einer Umfrage  
bei unseren Kindern und  
Jugendlichen

## Was dürfen Betreuerinnen und Betreuer nicht?\*

### Rote Lampe

= dieses Verhalten ist immer falsch und dafür können  
Betreuer und Betreuerinnen angezeigt und bestraft werden

Kinder und Jugend-  
liche haben ein  
Recht auf Schutz und  
Sicherheit!

- Schlagen
- Einsperren
- Sexuell missbrauchen oder belästigen
- Intimbereich berühren
- Angst einjagen und bedrohen
- Quälen aus Spaß
- Mit Jugendlichen sexuell Kontakt haben
- Vergewaltigen
- Misshandeln
- Klauen
- Stauchen
- Schweigepflicht brechen
- Gewalt anwenden

### Gelbe Lampe

= dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die  
Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht förderlich

Kinder und Jugend-  
liche haben ein Recht,  
sich zu wehren und  
Klärung zu fordern!

- Nicht ausreden lassen
- Die negativen Seiten hervorheben
- Ausdrücke sagen, Kinder beleidigen
- In die Privatsphäre gehen ohne Erlaubnis
- im Zimmer rumwühlen ohne mein Wissen
- Rumschreien
- Termine verraffen, nicht einhalten
- Jemanden ausschließen, den man nicht leiden kann
- Sich immer für was Besseres halten
- Taschengeld wegnehmen
- Lügen
- Durchdrehen
- Regeln ändern aus reiner Willkür
- Was Böses wünschen
- Unverschämt werden
- Weitemachen, wenn ein Kind „Stopp“ sagt
- Drogen und Alkohol konsumieren während der Betreuung
- Wut an uns auslassen
- Unzuverlässig sein
- Verantwortungslos sein
- Keine Regeln festlegen
- Rumkommandieren
- Eltern, Familie beleidigen
- Bedürfnisse von Jugendlichen ignorieren
- Auslachen, blamieren
- Jugendlichen etwas zumuten, wenn sie wissen, dass die Jugendlichen es nicht schaffen

### Grüne Lampe

= dieses Verhalten ist pädagogisch richtig, gefällt Kindern  
und Jugendlichen aber nicht immer

Kinder und Jugend-  
liche haben das Recht,  
Erklärungen zu be-  
kommen und ihre  
Meinung zu äußern!

- Kindern das Rauchen verbieten
- Schulranzen ausleeren, um gemeinsam Ordnung zu schaffen
- Über Kinder reden
- Bei der Lernzeit Musikhören verbieten
- Schimpfen
- Kinder zum Schulbesuch drängen
- Jugendliche auffordern, aufzuräumen
- Was mit den Eltern ausmachen und die Kinder darüber informieren
- Bestimmen, sich an die Regeln zu halten
- Verbieten, anderen zu schaden

\* Ergebnisse der Umfrage bei unseren Kindern und Jugendlichen im Sommer 2004; eine Auswahl von über 400 Antworten, manche Antworten kamen bis zu 40-mal

# Herausforderungen bei der Implementierung von Schutzkonzepten

- Implementierung beginnt mit der gemeinsamen Erarbeitung von Schutzkonzepten.
  - Bei der Erarbeitung wird klar, welche Themen in der Einrichtung bearbeitet werden müssen.
  - Sex. Missbrauch und Gewalt nicht als Ausnahmefall behandeln, sondern Lernfelder suchen, in denen die neue Kultur geübt werden kann -> Fehlverhalten.
  - Ernsthafte und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema braucht Zeit und Energie
- > Grundvoraussetzung ist die hohe Motivation der Leitung  
-> Hauptansatzpunkt sind die Mitarbeiter/innen  
-> große Beteiligung und Information von Kindern

# Wie der Entwicklungsprozess gelingen kann

- Anknüpfen im Alltag
- Bestehende Strukturen nutzen
- Beteiligung auf breiter Basis
- Zeit lassen
- Begleitung von außen



# Schlussbemerkungen

- Das Thema berührt Grundfragen des pädagogischen Handelns und des Menschenbildes.
- Das Thema bringt viele verborgene Konflikte und Ängste ans Licht.
- Das Thema setzt einen dynamischen Prozess auf allen Ebenen in Gang.
- Das Thema bewegt und macht betroffen.

 **Es lohnt sich für unsere Kinder und Jugendlichen!**

Arbeitshilfe

Schutzgebühr €/Stk 12,90



## Fehlverhalten von Fachkräften in der Jugendhilfe Ergebnisse eines institutionellen Lernprozesses

# „Und wenn es doch passiert...“



80 Seiten, nur  
**12,90 €**  
zzgl. Versand

**Hochdorf**  
Evang. Jugendhilfe im  
Kreis Ludwigsburg e.V.

Hochdorf - Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.  
Schulweg 3 • 97586 Remseck am Neckar  
Telefon 07146/873 03-0 • Telefax 07146/873 03-30

[www.jugendhilfe-hochdorf.de](http://www.jugendhilfe-hochdorf.de)

ISBN 978-3-00-030911-7